

*Omnipotens genitor, summae virtutis amator,
lure pari natusque amborum spiritus almus,
Personis trinus, vera deitate sed unus.*

Daraus schließt Haug (S. 169f.) auf „ausgezeichnete Kenntnisse der in Aachen 809 debattierten und autorisierten Lehre vom Ausgang des Hl. Geistes aus Gottvater und Gottsohn“ und schreibt dem Waltharius-Dichter sogar den Karl d. Gr. gewidmeten Libellus de processione sancti spiritus zu, da in diesem wie im Waltharius die Widmung durch ihre Künstelei sehr unvorteilhaft von der eigentlichen Schrift absteche. Dies ist gewiß noch kein Beweis. Daß die Widmung prunkender, kunstvoller und künstlicher stilisiert ist als die Schrift selbst, ist eine gewöhnliche Erscheinung, vgl. etwa den ungeheuerlichen Eingang der Widmung Arbeos zu seiner Vita S. Corbiniani an Virgil von Salzburg, die „barocke“ Widmung des ersten Buches der Sachsengeschichte Widukinds von Corvey an Mathilde, Hrotsvits Vorrede zu den Gesta Oddonis⁵²).

Mit den Arbeiten von den Steinens, Haucks und Haugs ist nun jedem der in Frage kommenden Erkambalde des 9. Jahrhunderts der Waltharius zugeordnet worden. Insofern ist ein gewisser Abschluß durch Erschöpfung der nächstliegenden Möglichkeiten erreicht, den Knoten der Waltharius-Probleme mit einem Schlag zu lösen. Der Voraussetzung dieser Arbeiten: Identität der Verfasser von Widmungsversen und Epos, stand trotz Schumanns Argumenten die Mehrzahl der Forscher immer ablehnend gegenüber. Blaschka kam in einem 1956 veröffentlichten klang-analytischen Versuch⁵³) wieder zum Ergebnis der Verschiedenheit der Verfasser beider Texte. Seine Versuchsreihe enthält in ihrer Zusammenstellung schon den Ansatz Fickermanns, trotz der Verschiedenheit des Genos eine Vergleichsbasis zwischen Epos und Widmungsversen zu finden: „Wie der Dichter seinen Prolog wohl stilisiert hätte, das muß man, will man methodisch vorgehen, aus dem Epilog herauslesen, mit dem er sein Werk beschließt“⁵⁴). Dieser Epilog⁵⁵), in dem sich der Dichter in schelmischer Bescheidenheit vom Leser verabschiedet, hat nichts von der

⁵²) Arbeo: Vita S. Corbiniani, ed. Krusch, MG Scr. rer. Germ. (1920) 188. — Widukind: Res gestae Saxonicae, ed. Lohmann-Hirsch, MG Scr. rer. Germ. (1935) 1. — Hrotsvithae opera ed. Strecker (21930) 227f., ed. Winterfeld, MG Scr. rer. Germ. (1902; unveränderter Nachdruck 1965) 201f.

⁵³) Bibliographie Nr. 21.

⁵⁴) Fickermann (Bibliographie Nr. 29) S. 269.

⁵⁵) Vgl. o. S. 19.